

# Kommt und schaut die Taten Gottes

---

Liebe Gemeinde,

„Jauchzt Gott, alle Lande“ haben wir im Psalm vorhin gebetet. Aus diesem Psalmvers kommt der Name des heutigen Sonntags mit dem lateinischen Namen „Jubilate“. Gott zujubeln, das wollen wir heute, wenn wir euch sechs Konfirmandinnen und Konfirmanden konfirmieren. Hören wir deshalb auf drei weitere Verse des Psalms. Denn dann sehen wir noch besser, warum wir allen Grund haben, Gott zu loben und zu preisen.

Die Bibel - Psalm 66, 5.8.9 – Konfirmation

<sup>5</sup>Kommt und schaut die Taten Gottes!

Was er für die Menschen tut, ist gewaltig...

<sup>8</sup>Ihr Völker, preist unseren Gott!

Lasst sein Lob laut erschallen!

<sup>9</sup>Er ist es, der uns am Leben erhält

und unseren Fuß nicht straucheln lässt.

Warum sollen wir Gott loben? Der Psalm sagt nicht „denn“ oder „weil“. Er gibt für das Loben keinen Grund an, nicht einmal das er „unseren Fuß nicht straucheln lässt“. Das ist nicht die Begründung für das Gotteslob, denn wenn ich mal ins Rutschen komme, wäre schnell Schluss damit. Dass er meinen Fuß nicht straucheln lässt, ist vielmehr ein Qualitätsmerkmal unseres Gottes, der sich für mich interessiert. Ich bin ihm nicht egal, er kümmert sich darum, wie es mir geht.

Das Lob ist auch nicht, im Sinne eines Tauschhandels, der Dank für eine Gabe Gottes. Denn alles was wir haben, alles was wir sind, verdanken wir sowieso schon IHM, dem lebendigen Gott, unserem himmlischen Vater.

Und wir verdanken ihm nicht nur unser Leben, sondern Gott erhält es auch. Das Wort Nephesch, das hier mit Leben übersetzt ist, kann auch Seele oder Kehle bedeuten:

unsere Seele – nicht nur unser irdisches Leben ist wichtig, sondern auch unser ewiges Leben – wir sind Tag für Tag, Stunde für Stunde unterwegs in Richtung Ewigkeit, in eine Ewigkeit mit oder ohne Gott.

unsere Kehle – dies steht für unser irdische Leben, die brauchen wir um Gott zu loben, um ihn aus voller Kehle zu loben

und noch einmal das hebräische Wort nephesch: Gott formte Adam und blies ihm seinen göttlichen Geist ein und Adam ward ein lebendiger nephesch, eine lebendige Seele.

Was uns lebendig macht und was uns am Leben erhält ist Gottes Geist und Segen.

Gottes Segen bekommen die Konfis heute mit auf den Weg

Aber: Was ist Segen?

Segen heißt Wegbegleitung auf dem Lebensweg – Gott geht mit

Wir sind nun fast ein Jahr Weg miteinander gegangen. Haltet heute inne und geht weiter euren Weg. Habt dabei immer im Blick:

- Es ist ein Weg der seinen Ursprung hat bei Gott, Ihr kommt von Gott. Er hat euch geschaffen: jeder von euch ist ein einzigartiger Gedanke Gottes.
- Es ist ein Weg, der wieder zurück zu Gott geht, durch eure Lebensjahre. Denn er wird Rechenschaft über das Leben von euch fordern. Und ihr wisst wer euch dabei beistehen kann: Jesus Christus.
- Es ist ein Weg mit vielen Möglichkeiten, Darum wage zu träumen, nimm dein Leben in die Hand und gestalte es. Denn dazu hat Gott es dir gegeben.

Gottes Segen heißt, Gott wird euch begleiten, auf den geraden einfachen Wegen. Aber er geht auch mit auf den steilen schweren Wegen.

Wenn ihr mit Gott geht, geht Gottes Segen mit. So geht mit Gott euren Weg, lebt eure Träume mit Jesus Christus und ihr werdet am Ziel des ewigen Lebens bei Gott ankommen.

Habt ihr es bei der Beschreibung gemerkt: Segen Gottes heißt nicht, dass immer alles gut geht.

Segen heißt: Sich in allem, in Gute und Schweren in Gott geborgen wissen.

Ein Mensch wollte von einem erfahren Christen wissen, was das Geheimnis eines erfüllten Lebens ist und vor allem wie er mit Leid, Problemen und Schwierigkeiten umgehen solle?

Er bekam zur Antwort: „Sprich jedem Tag einem Menschen Gottes Segen zu...“

Und der Satz ging es weiter: „lass auch in dein Leben jeden Tag Gottes Segen fließen.“

Das tut gut, sich unter den Segen Gottes zu stellen, gerade auch dann wenn es uns nicht so gut geht. Segen heißt lateinisch *Benedicere* – gut von Gott reden – anderen Menschen ein Vorbild im Glauben sein und sie segnen.

„Bei einem marokkanischen Berberstamm hat der Älteste den Auftrag, jeden Morgen bei Tagesanbruch von den Zelten weg auf die nächste Sanddüne zu steigen, um dort stellvertretend für alle, die noch schlafen, Gott für die aufgehende Sonne zu danken.“

Damit kommen wir zu einem ganz spannenden Gedanken in unserem Text:

Gott segnen – wörtlich steht hier im hebräischen Text unseres Psalms: „Ihr Völker, segnet unseren Gott!“ Für uns ein etwas ungewöhnlicher Gedanke. Doch wenn wir es so sehen, dass wir Gott von dem Segen zurückgeben sollen, den wir bekommen haben, wirkt er gar nicht mehr so unlogisch. Und es gibt auch eine ganz praktische Übung, wie ihr Konfis das ausprobieren könnt. Ihr habet von uns einen Umschlag für das Konfirmandendankopfer bekommen. Und dort dürft ihr von dem Geld, das ihr bekommen hat, etwas abgeben, z.B. für Menschen die es nicht so gut haben wie wir. Warum ist das dann Gott segnen. Jesus erzählt einmal eine Geschichte, in der er Gott so zu Wort kommen lässt: ›Amen, das sage ich euch: Was ihr für einen meiner Brüder oder eine meiner Schwestern getan habt – und wenn sie noch so unbedeutend sind – ,das habt ihr für mich getan.‹ Wir segnen Gott auch darin, indem wir unseren Mitchristen beistehen und ihnen helfen.

Als ich Euch den Psalm am Mittwoch vorgestellt habe, sprach ich davon, dass es ein Psalm für Fußgänger ist. Es heißt nämlich nicht, er lässt dein Rad nicht brechen, er lässt deinen Himmelswagen nicht abstürzen, sondern es heißt, er lässt deinen „Fuß nicht straucheln“. Ein Qualitätsmerkmal des christlichen Glaubens ist die Geduld und die Entschleunigung des Lebens.

„Wir wollen alles und das sofort“ ist ein sehr ungesundes Prinzip, weil es Stress und Frustration hervorruft. Segen heißt also auch, dass ich mit von Gott Geduld und „Warten können“ schenken lasse.

Das wird hier mit „Kommt und schaut die Taten Gottes!“ ausgedrückt, ich will es Euch mit drei Anläufen zeigen:

Erster Anlauf für euren weiteren Weg

Kommen - Sich immer wieder geduldig zu Gott aufmachen, Tag für Tag

Schauen - Immer wieder ruhig auf Gott sehen, sich Zeit nehmen mit ihm zu reden und auf ihn hören

Taten Gottes - denn wenn wir kommen und schauen, und das was wir begriffen haben tun, dann werden wir Wunderbares sehen

Denn Wunder wirken keinen Glauben - sondern der Glaube sieht die Wunder Gottes.

Zweiter Anlauf für euer Leben

Ora und Labora heißt die alte Mönchsregel - Bete und arbeite

Nicht arbeite und bete wenn du nicht mehr weiterkommst

Nicht bete oder arbeite

Sondern bete und arbeite und komm und sieh dann die wunderbaren Taten Gottes

Dritter Anlauf, damit euer Glaube wachsen kann

Gott wirkt - Ob wir kommen oder nicht

Gott wirkt - Ob wir es sehen oder nicht

Gott wirkt - Er will mit uns wirken, ist aber nicht auf uns angewiesen. Doch er ist über jeden traurig, der nicht zu ihm kommt, nicht auf ihn schaut und nicht mit ihm zusammen Gutes in der Welt bewirkt.

Gott wirkt und „Was er für die Menschen tut, ist gewaltig“

Gottes Tat ist, dass wir an Gott glauben können, dass er in uns Glauben wirkt.

Die größte Tat Gottes bestand darin, Jesus Christus auf diese Erde zu schicken

Das Handwerkszeug habt ihr im Konfirmandenunterricht und heute an der Konfirmation bekommen.

Anwenden müsst ihr es selbst.

Amen.